

# Schlussbericht rent-a-stift 2013

Bericht über die zweite Durchführung  
in den Bezirken Bülach und Dielsdorf



Berufsbildungsforum Zürcher Unterland Flughafen  
in Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kt. Zürich





# Schlussbericht rent-a-stift 2013

## Inhaltsverzeichnis

Management Summary .....	3
1. Ziele und Nutzen des Projekts rent-a-stift .....	4
1.1 Ziele .....	4
1.2 Nutzen.....	4
2. Projektdurchführung 2013 .....	5
2.1 Zweite Pilotdurchführung .....	5
2.2 Auswahl Betriebe, Lernende und Schulen .....	5
2.3 Informationsanlass und Schulung für Berufslernende.....	5
2.4 Einsatz in den Schulen .....	6
2.5 Projektnachbereitung .....	6
3. Auswertung.....	7
3.1 Vergleich mit der Durchführung 2012 .....	7
3.2 Entwicklungspotenzial .....	7
3.3 Finanzierung .....	7
4. Ausblick .....	8
4.1 Weiteres Vorgehen im Projekt des MBA .....	8
4.2 Hinweise und Empfehlungen aus Sicht der Projektleitung.....	8
5. Abschluss.....	9
5.1 Dank .....	9
5.2 Impressum .....	9



## Rent-a-stift

### Management Summary

**rent-a-stift** wurde vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie als Berufswahlprojekt entwickelt und ist an der Schwelle zwischen Volksschule und Berufsbildung schweizweit ein fester Begriff. Die Idee ist so einfach wie bestechend: Berufslernende („Stifte“) besuchen im Tandem Klassen der zweiten Sekundarschule, um den Schülerinnen und Schülern von ihrer Berufswahl und Lehrstellensuche zu erzählen. Sie schildern den Alltag im Lehrbetrieb und in der Berufsschule und geben Antwort auf offene Fragen. Das Gespräch zwischen fast Gleichaltrigen findet auf Augenhöhe statt – ohne Erwachsene und in der Sprache und mit den Begrifflichkeiten von Jugendlichen.

Vor dem Anlass werden Lehrbetriebe und Berufslernende aus verschiedenen Berufen im 2. Lehrjahr gesucht, die bereit sind, bei **rent-a-stift** mitzumachen. Diese Freiwilligen werden sodann an einer Schulung in Präsentations- und Kommunikationstechniken spezifisch auf ihre Einsätze vorbereitet. Zu zweit besuchen sie anschliessend mehrere Schulklassen.

**rent-a-stift** wurde 2013 zum zweiten Mal in Folge auf Initiative des Berufsbildungsforums Zürcher Unterland Flughafen durchgeführt. Das Projekt wird vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich unterstützt. Die Projektleitung liegt bei Ruedi Grimm vom Berufsbildungsforum Zürcher Unterland Flughafen. Für die Schulung und Qualitätssicherung ist die Firma CDS Consulting, Development & Services in Wetzikon zuständig.





## 1. Ziele und Nutzen des Projekts rent-a-stift

### 1.1 Ziele

**rent-a-stift** ist ein Berufswahlprojekt. Es geht vor allem darum, Informationen zur Berufslehre aus erster Hand und in einer adressatengerechten Sprache und Umgebung weiter zu geben. Zudem werden die folgenden Ziele angestrebt:

- Jugendlichen der Sekundarstufe wird die Berufslehre näher gebracht
- Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Berufswahl unterstützt und erhalten Tipps zum Bewerbungsverfahren und zu den Vorstellungsgesprächen
- Unsicherheiten und Ängste während der Berufsfindung und Lehrstellensuche werden abgebaut
- Die Berufswahl wird konkret, greifbar und begreifbar
- Sie schildern den Alltag im Lehrbetrieb, in der Berufsschule, in den überbetrieblichen Kursen und geben Antwort auf offene Fragen
- Zwischen Schulen und Ausbildungsstätten werden Brücken geschlagen
- Wichtige Umgangs- und Verhaltensregeln für Schülerinnen und Schüler werden aufgezeigt
- Schülerinnen und Schüler aus der Sekundarstufe A werden ermutigt, sich auch für handwerkliche und gewerbliche Lehrberufe zu interessieren
- Lehrpersonen werden in ihrem Berufswahlunterricht unterstützt

Das Prinzip von **rent-a-stift** hat sich auf der ganzen Linie bewährt: Der Kontakt von praktisch Gleichaltrigen in der peer group, die gleiche Augenhöhe, die Authentizität der jungen Referentinnen und Referenten, deren kundenorientierte Sprache, die gezielte Schulung, die sorgfältige Auswahl der Betriebe, die Rekrutierung der Berufslernenden durch die Betriebe und die Auswahl der interessierten Schulen.

### 1.2 Nutzen

Schülerinnen und Schüler	Aus Sicht der beteiligten <i>Schülerinnen und Schüler</i> hat sich der niederschwellige, kollegiale Kontakt mit praktisch Gleichaltrigen positiv auf das Interesse und die Motivation zur eigenen Berufsfindung ausgewirkt. Die Botschaft „von Mensch zu Mensch“ wurde als authentisch empfunden und hat Ängste im Berufswahlprozess abgebaut.
Berufslernende	Aus Sicht der <i>Berufslernenden</i> wird die Schulung mit dem integrierten Video-training als sehr hilfreich empfunden. Der Einsatz selbst bereitete Spass, wurde generell als erfolgreich wahrgenommen und stärkte das Selbstvertrauen.
Lehrpersonen	Für die <i>Lehrpersonen</i> bildete das Projekt <b>rent-a-stift</b> einen willkommenen, didaktisch wertvollen Kontakt mit der Berufswelt ohne „schulischen Beigeschmack“. Die Lehrpersonen sprachen sich einhellig für eine freiwillige Ausdehnung des Projekts auf weitere Schulen und Regionen aus und lobten die spürbare Entlastung bei der Realisierung des Projekts.
Lehrbetriebe und regionales Gewerbe	Die <i>Lehrbetriebe</i> schätzten am Projekt <b>rent-a-stift</b> die Möglichkeit, ihre Berufslernenden den eigenen Berufsfindungsprozess und die Erfahrungen beim Berufsstart reflektieren zu lassen. Die Betriebe und das regionale <i>Gewerbe</i> profitieren von einer einfachen, kostengünstigen und adressatengerechten Werbung für ihren jeweiligen Berufszweig. <b>rent-a-stift</b> bietet eine willkommene Möglichkeit zum direkten Kontakt mit zukünftigen Berufsanwärtern aus der Region.



## 2. Projektdurchführung 2013

### 2.1 Zweite Pilotdurchführung



Das Berufsbildungsforum Zürcher Unterland Flughafen war 2012 Initiator des Projekts. Aufgrund der erfolgreichen Durchführung und den zahlreichen positiven Rückmeldungen entschied sich das Forum für eine erneute Durchführung im Jahr 2013. Das Projekt wurde vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich unterstützt.

### 2.2 Auswahl Betriebe, Lernende und Schulen

Zu Beginn des Projekts wurden 13 Betriebe in den Bezirken Bülach und Dielsdorf durch den Projektleiter kontaktiert. Sämtliche angefragten Firmen erklärten sich spontan bereit, Lernende für das Projekt freizustellen. Bei Betriebsbesuchen wurden die beteiligten Lernenden sowie deren Berufsbildnerinnen und Berufsbildner über das Projekt **rent-a-stift** orientiert. Die 18 Lernenden kamen aus 13 unterschiedlichen Lehrberufen.

Zu den Schulen, die bereits im ersten Pilotjahr teilnahmen, kamen zwei weitere aus Bülach und Wallisellen dazu. Insgesamt nahmen 28 Klassen aus fünf Schulhäusern am Projekt teil. Jede Schule wurde vor den ersten Einsätzen besucht; der Kontakt wurde über die Teamleiter der 2. Klassen hergestellt. Teilgenommen haben die Schulen Schmitzwies in Niederweningen, Worbiger in Rümlang, Eichi in Niederglatt, Mettmenriet in Bülach und Bürgli Süd in Wallisellen.

Schulhaus	Anz. Klassen
Worbiger, Rümlang	6
Eichi, Niederglatt	2
Schmitzwies, Niederweningen	4
Bürgli Süd, Wallisellen	5
Mettmenriet, Bülach	11
Total	28

Berufe		
Automatiker/in	2	
Baumaschinenmechaniker/in	1	
Fachfrau / Fachmann Gesundheit		2
Elektroinstallateur/in	1	
Gestalter/in Werbetechnik	1	
Industrielackierer/in	1	
Kauffrau / Kaufmann	2	2
Konditor-Confiseur	1	
Maler/in		1
Oberflächenbeschichter/in	1	
Polymechaniker/in		1
Schreiner/in	1	
Zimmerin / Zimmermann	1	
Total	12	6

### 2.3 Informationsanlass und Schulung für Berufslernende

Für die mitwirkenden Lernenden wurde Mitte März an einem Abend ein eineinhalbstündiger **Informationsanlass** durchgeführt. Der Anlass bot Gelegenheit für die Lernenden, sich untereinander kennenzulernen. Zudem wurden Idee, Ziele und Nutzen des Projekts sowie der Ablauf eines Einsatzes aufgezeigt. Um für die Schulung die Bedürfnisse der Berufslernenden zu kennen, konnten sie am Informationsanlass ihre Wünsche und Erwartungen einbringen. Weiter wurden bereits erste Vorbereitungsarbeiten für die Schulung, in den gebildeten 2er-Teams, in Angriff genommen.



Anfangs April fand an einem Samstag von 09.00 bis 16.30 Uhr eine **Schulung** für die Berufslernenden statt. An der Schulung wurden die Berufslernenden auf ihre Einsätze vorbereitet und in ihren Vorarbeiten unterstützt. Im Rahmen einer „Werkstatt“ erarbeiten die Lernenden an verschiedenen Posten die Grundlagen für Schulbesuche und setzen sich mit den „Do’s“ und „Dont’s“ der Präsentationstechnik auseinander. Besonders auch der Posten zur Gestaltung von Plakaten und Flipcharts war ein voller Erfolg. In einem parallelen Videotraining konnten die Lernenden an ihrem Auftreten arbeiten. Um das am Schulungstag erstellte Drehbuch auszuprobieren, führten die Teams am Nachmittag einen Probelauf durch und erhielten anschliessend Feedbacks von den Coaches und den Mitlernenden. Zum Tagesabschluss bearbeiteten die Lernenden das Thema Umgang mit Störungen im Hinblick auf die Einsätze. Die Entwicklung und Durchführung von Informationsanlass, Schulung und Abschlussanlass übertrug die Projektleitung weitgehend an Fachleute der CDS Consulting.



## 2.4 Einsatz in den Schulen

Die Schulklassen wurden immer in 2er-Teams besucht. Um den unterschiedlichen Berufsinteressen in den Abteilungen der Sekundarschule (A, B und C) gerecht zu werden, wurde bei der Teambildung Wert darauf gelegt, die Berufe abteilungsgerecht zuzuteilen.

An einem Einsatztag besuchten die Teams jeweils bis zu drei Klassen nacheinander. Als Treffpunkt mit den Lernenden wurde das Lehrerzimmer vereinbart. Vor Ort war meistens auch der Projektleiter Ruedi Grimm.

Vor Unterrichtsbeginn holten die Lehrpersonen die Lernenden ab und führten sie ins Klassenzimmer. Nach einer kurzen Einleitung und Vorstellung verliessen die Lehrpersonen das Schulzimmer.

## 2.5 Projektnachbereitung

Am 1. Juli 2013 fand ein Abschlussanlass für die beteiligten Berufslernenden statt. Die Veranstaltung diente einerseits dem Dank an die Lernenden, andererseits wurde die Gelegenheit genutzt, um ein abschliessendes Feedback einzuholen bezüglich Schulung und Einsätzen.

Die Berufslernenden wurden für ihren Einsatz von den Lehrbetrieben freigestellt und durch die Projektorganisation mit Fr. 100.- für ihren Einsatz und ihre Spesen entschädigt. Als kleines Dankeschön erhielten sie zudem ein Diplom, welches ihren freiwilligen Einsatz bestätigt und allenfalls einem Bewerbungsdossier beigelegt werden kann.



### 3. Auswertung

#### 3.1 Vergleich mit der Durchführung 2012

Da bereits das Pilotprojekt 2012 sehr erfolgreich war, konnte die zweite Durchführung auf den Grundlagen und Konzepten aus dem ersten Jahr aufbauen. Aufgrund der Erfahrungen aus 2012 konnten für das Projekt 2013 diverse Optimierungen erreicht werden. So wurden beispielsweise die Schulung sowie die Hilfsmittel und Vorlagen für die Lernenden durch die CDS Consulting weiterentwickelt. Dadurch ist die Qualität der Schulbesuche noch höher als im letzten Jahr ausgefallen. Dank der Vernetzung aus der ersten Durchführung 2012 hat sich für die Neuauflage die Suche nach Lernenden und Klassen stark vereinfacht.

Die Kapazitäten wurden für die diesjährige Ausgabe erhöht; einerseits dank mehr mitwirkenden Jugendlichen, andererseits dadurch, dass die Lernenden drei Klassen besuchten. Die Lernenden hatten letztes Jahr zurückgemeldet, dass sie gerne auch mehrere Klassen besuchen würden.

	2012	2013
Anzahl Lernende im Projekt	13	18
Anzahl Berufe	8	13
Anzahl Schulen	3	5
Anzahl Klassen	13	28
Erreichte Schüler/innen	240	525
Anzahl Einsätze je Lernender	2	3

#### 3.2 Entwicklungspotenzial

Um für weitere Durchführungen Lehren aus dem Pilotprojekt zu ziehen, wurden die Feedbacks der am Projekt Beteiligten ausgewertet und dokumentiert.

Aus den zahlreichen Rückmeldungen zur vergangenen Projektphase lassen sich in Bezug auf das Entwicklungspotenzial unter anderem die folgenden Schlüsse ziehen:

- Die Lehrpersonen müssen enger einbezogen werden. Sie sollten vorgängig mit der Klasse mögliche Fragen vorbereiten und erarbeiten.
- Die Lehrpersonen begrüssen jede Öffnung der Schule von aussen.
- Teilweise wurde von den Lernenden Anschauungsmaterial aus ihrer beruflichen Praxis oder aus den eigenen Bewerbungs dossiers mitgebracht, was bei den Schülerinnen und Schülern sehr gut ankam. Bei einer nächsten Durchführung ist das Mitbringen von Anschauungsmaterial möglichst bei allen Lernenden zu fördern.
- Die Lernenden benötigen einen „Plan B“ für eher ruhige, weniger interessierte Klassen: Wie kann eine Klasse aus der Reserve gelockt werden?
- Es ist zu überlegen, ob künftig bei der Teambildung auch Lernende im 3. Lehrjahr und in den C-Klassen Jugendliche mit einem EBA-Abschluss eingesetzt werden sollen.
- Dass die Lernenden mehrere Einsätze leisten, hat sich bewährt.



#### 3.3 Finanzierung

Die Finanzierung konnte dank eines Projektkredits des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes des Kantons Zürich MBA in der Höhe von Fr. 40'000.- sichergestellt werden.



Dank Erfahrungen und Entwicklungsarbeiten aus dem Pilotjahr 2012 konnten die Kosten je Klasse für dieses Jahr stark reduziert werden.

Andere Kantone mit vergleichbaren

**rent-a-stift**-Projekten beziffern den Aufwand je Klasse auf rund Fr. 1'800.--. Unser Projekt 2013 war mit Fr. 1'300 je Klasse folglich sehr kosteneffizient organisiert.

	2012	2013
Projektkosten	Fr. 23'200	Fr. 36'000.-
Anzahl Klassen	13	28
Kosten pro Klasse	Fr. 1'800	Fr. 1'300.-

## 4. Ausblick

### 4.1 Weiteres Vorgehen im Projekt des MBA

Das Projekt soll in den nächsten Jahren auf weitere Regionen im Kanton Zürich ausgedehnt werden. Für das Jahr 2014 könnten weitere Sekundarschulen in den Bezirken Bülach und Dielsdorf sowie weitere Regionen (Foren) im Kanton Zürich miteinbezogen werden.

Voraussetzung für einen weiteren Ausbau des Angebotes ist eine professionelle Projektbegleitung, welche aufgrund eines weiterentwickelten Konzeptes eine optimale Vorbereitung, Schulung und Durchführung gewährleisten kann.

Die Projektleitung wird in den nächsten Wochen mit den Verantwortlichen des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes sowie mit interessierten Berufsbildungsforen das weitere Vorgehen festlegen.

### 4.2 Hinweise und Empfehlungen aus Sicht der Projektleitung

Aus den Erfahrungen im ersten und zweiten Projektjahr lassen sich aus Sicht der Projektleitung und -begleitung die folgenden *Erfolgsfaktoren* für das Gelingen von **rent-a-stift** definieren:

- *Weiterführung auf freiwilliger Basis*  
**rent-a-stift** ist eine Erfolgsgeschichte, die auf freiwilliger Basis weitergeführt und ausgedehnt werden sollte. Das Konzept hat sich in den Bezirken Bülach und Dielsdorf bestens bewährt.
- *Nähe zur Berufspraxis*  
Das Projekt sollte weiterhin unter Führung der Berufsbildungsforen durchgeführt werden. Diese verfügen über die besten Verbindungen zur Berufswelt und sind anerkannte Partner für die Schulen und Betriebe ihrer Region und wissen die regionalen Netzwerke aktiv zu nutzen.
- *Einwandfreie Projektkoordination*  
Durch eine zentrale Stelle für die Projektkoordination kann die Qualität des Angebotes garantiert werden bezüglich der
  - inhaltlichen Steuerung,
  - einheitlichen Schulung der Berufslernenden,
  - professionellen Planung, Durchführung und Auswertung der Anlässe,
  - einwandfreien Termintreue aller Einsätze.
- *Der zu leistende Aufwand ist erheblich*
  - Der gesamt Projektaufwand für Organisation, Koordination und Schulung ist beträchtlich und sollte von den Berufsbildungsforen, die **rent-a-stift** in ihrer Region ebenfalls durchführen möchten, nicht unterschätzt werden.





- *Rolle der Lehrpersonen*  
Die Einsätze der Berufslernenden fanden konsequent ohne Erwachsene statt. Dem Vorteil der Unbefangenheit der Referierenden und der Klassen steht der Nachteil gegenüber, dass dadurch die wichtige Phase der Nachbereitung der **rent-a-stift**-Einsätze erschwert wird. Im Hinblick auf die weitere Projektphase ist zu überlegen, wie der Einbezug der Lehrpersonen in den Vor- und Nachbereitungsphasen optimiert werden kann, ohne vom Prinzip der Veranstaltung ohne Erwachsene abzuweichen.
- *Die Lernenden-Teams sollten je 3-4 Einsätze leisten*  
Damit wird einerseits eine gute Rentabilität erreicht und andererseits dem Bedürfnis der Lernenden entsprochen.

## 5. Abschluss

### 5.1 Dank

Einen besonderen Dank spricht die Projektleitung den Berufslernenden aus, die am zweiten Pilotprojekt mit grossem Engagement mitgewirkt haben.

Auch den Ausbildungsbetrieben, welche ihre Lernenden für die Einsätze freigestellt haben, gebührt ein grosses Dankeschön.

Den beteiligten Schulen, vor allem den Lehrkräften, danken wir ebenfalls recht herzlich.

Dank und Anerkennung gebührt auch dem Berufsbildungsforum Zürcher Unterland Flughafen als Initiant und Trägerverein des Projekts **rent-a-stift**.

Dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich danken wir für den Support und die Finanzierung des zweiten Pilotprojekts.

Das Mövenpick Hotel Glattbrugg stellte uns die Räumlichkeiten für Info-Anlass, für die Schulung und den Abschlussanlass zu äusserst günstigen Konditionen zur Verfügung. Wir danken bestens für die Gastfreundschaft und den Service.



### 5.2 Impressum

**Trägerschaft:** Berufsbildungsforum Zürcher Unterland Flughafen  
c/o Bezirksgewerbeverband, 8180 Bülach  
Präsident: Emil Giezendanner, Tel. 043 288 84 30  
[www.forumberufslehre.ch](http://www.forumberufslehre.ch)

**Projektleitung:** Ruedi Grimm, Dällikon  
Tel. 044 844 15 78, [ruedi.grimm@gmx.ch](mailto:ruedi.grimm@gmx.ch)

**Schulung und Projektsupport:** Stefan Hürlimann, Walter Stein und Marc Dutler  
CDS Consulting, Wetzikon, [www.cds-online.ch](http://www.cds-online.ch)  
Tel. 044 930 68 82, [info@cds-online.ch](mailto:info@cds-online.ch)